

Salzwedeler Firma liefert 1000 „Krisenfässer“

Von Sebastian Siebert

Salzwedel. Die Firma Carbonit aus Salzwedel wird ab Mai 1000 sogenannte Krisenfässer nach Haiti liefern. Die Fässer dienen der Wasseraufbereitung vor Ort. Sie funktionieren gänzlich ohne Strom und bestehen aus einem Edelstahlfass, einer Handpumpe und einem Filter aus Aktivkohle.

„Das Fass ermöglicht Wasser unbekannter Qualität zu Trinkwasser zu filtern“, erklärte Geschäftsführer Peter Westerbarkey. Möglich werde dieses durch die Eigenschaften der Kohle. Der fossile Stoff ist sehr porös. „Die innere Oberfläche von einem Gramm Aktivkohle liegt zwischen 500 und 1500 Quadratmetern.“

Die daraus resultierende Filterwirkung ist enorm. Carbonit verfügt über Gutachten, die dem Filter attestieren, nahezu jegliche Art von Verunreinigung aus dem Wasser ziehen zu können. „Bakterien, Pestizide, Medikamentenrückstände, Öl,

Metalle und alle anderen Krankheitserreger werden aus dem Wasser gefiltert“, zählte Westerbarkey auf.

Das Hamburger Unternehmen Pharma AID habe sich an die Salzwedeler Firma gewandt und die Fässer geordert. Pharma AID stelle seit Jahren medizinische Notfallpakete für Katastrophengebiete zusammen und organisiere mit verschiedenen Hilfsorganisationen deren Lieferung in die Krisenregionen. Nun wolle das Unternehmen seine Hilfslieferungen um die Krisenfässer ergänzen, da dadurch eines der größten Probleme – die Trinkwasserversorgung – gelöst werden kann.

Carbonit stellt das Krisenfass seit 2002 her, es wird seitdem in Indien eingesetzt. Die Fässer fassen 30 Liter, der Filter kann rund 10 000 Liter Wasser reinigen. Seine Wirkung lässt nicht nach, er verstopft lediglich und ist austauschbar. Carbonit besitzt ein weltweites Patent auf den Filter. Ein Fass kostet rund 600 Euro.